

Schulmeister Schulte half dem Eggstedter abends in die Anfänge

Holzschnitzer Boje ist gefragt

Von DLZ/BZ-Mitarbeiterin Beate Politt

Eggstedt Die Zeichnung und die Schnitzerei auf dem recht eckigen Stück Holz lassen schon erkennen, was aus dem Werkstück einmal werden soll: ein Geburtstagsgeschenk. Sogar das Datum, an dem es überreicht wird, ist bereits lesbar. Verraten wird hier aber nichts, sonst ist es für das Geburtstagskind ja keine Überraschung mehr.

Ernst Boje aus Eggstedt hat vor fast 40 Jahren mit dem Holzschnitzen begonnen. Damals wurde der gelernte Zimmermann schwer zuckerkrank, durfte nicht mehr auf Gerüsten herumklettern, sondern mußte auf leichtere Arbeiten umsteigen. Da kam ihm ein Abendkurs beim alten Schulmeister Schulte gerade recht: Dort lernte er, gemeinsam mit 14 anderen Männern, wie man aus Holz hübsche Dinge schnitzen kann. Seine erste Arbeit hat er immer noch: „Das Handwerk lebe“ steht auf dem Holzbild, das einen Tippelbruder auf Wanderschaft zeigt. Das Stück war ein Geschenk für Bojes alten Meister, Hans Hoop aus Süderhastedt, zu dessen 50jährigem Jubiläum.

Wer durch Eggstedt fährt, kann überall die Ergebnisse Bojescher Handwerkskunst bewundern: die Hinweisschilder im Ort stammen von dem 71jährigen. Vor etwa zehn Jahren, so erinnert er sich, hat er sie geschnitzt. Wer zur Post, zum Ehrenmal, zum Sportplatz, zum Museum oder zu einem der Betriebe möchte, muß nur Ausschau nach den braunen Holztafeln halten. Inzwischen sind sie allerdings ein bißchen verwittert.

Eggstedt

Luft, Regen und die Säure im Holz haben die Eichenschilder angegriffen. Sie brauchen jetzt einen neuen Anstrich. Ein Nachfolgeauftrag kam übrigens gleich aus Nordhastedt. „Sie sind dort sehr zufrieden damit“, weiß Ernst Boje, „die Schilder werden ja auch immer ein bißchen besser.“

Auch im Dorfmuseum ist das handwerkliche Geschick von Ernst Boje sehr gefragt. Er ist Mitglied im Heimat- und Kulturverein, dem Träger des Museums, und immer bereit, kaput-

te Ausstellungsstücke zu überholen.

Fünf bis sechs Stunden täglich verbringt der 71jährige in seiner Werkstatt. „Ich mache alles“, beschreibt er die breite Palette der Holzschnitzereien, die er im Laufe der Jahre hergestellt hat. Viele Familienwappen sind darunter, Erinnerungsstücke an Gold- oder Silberhochzeiten, an Geburtstage oder Jubiläen. außer Eichenholz verwendet Boje für seine Arbeiten auch Brasilkiefer, weil die viel leichter zu schneiden und zu bearbeiten ist. Die Tafel zum 50. Hochzeitstag seiner Eltern, die er 1960 geschnitzt hat, ist aus Brasilkiefer.

Mit seinem Hobby macht Ernst Boje nicht nur vielen Menschen eine Freude, er tut dabei auch etwas für seine Gesundheit: „Ich muß Bewegung haben, um den Zucker zu verbrennen“, sagt der Diabetiker. Die Ideen für die Schnitzarbeiten stammen alle aus dem eigenen Kopf, „abgekupfert“ wird nicht, es sei denn, Ernst Boje übernimmt Zeichnungen von Figuren aus Büchern und Zeitungen. Ansonsten läßt er seiner Phantasie freien Lauf: „Nachts im Bett, da grübele ich, was ich als nächstes machen kann.“



Der Eggstedter Holzschnitzer Ernst Boje (Foto) arbeitet gerade an einem Geburtstagsgeschenk. In Eggstedt und Umgebung sind seine Kunstwerke weithin vertreten und weisen manchen Weg (siehe Bericht). (Foto: Politt)